



Chinesisch

Manfred W. Frühauf
Sprichwörtliche Redensarten
Chinesisch–Deutsch

BUSKE

Sprichwörtliche Redensarten Chinesisch–Deutsch

汉德成语小词典



Manfred W. Frühauf

Sprichwörtliche Redensarten Chinesisch–Deutsch

500 häufige Redewendungen



BUSKE

Dr. Manfred W. Frühauf, Studium Ostasiatischer Philologien und der Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main; Promotion 1984. Lehr- und Forschungsaufenthalte in Japan, auf Taiwan und in der VR China. Von 1985 bis 2017 Leiter des LSI-SINICUM (Institut für Chinesische Sprache) im Landesspracheninstitut in der Ruhr-Universität Bochum. Fachliche Interessenschwerpunkte: antike Literatur; moderne Sprache; vergleichende Geistesgeschichte.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://portal.dnb.de>> abrufbar.
ISBN 978-3-96769-033-0

3., durchgesehene Auflage 2020

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2014. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Illustration S. II: Lukas Röwekamp. Illustrationen im Innenteil: Oliver Popp. Umschlaggestaltung: QART Büro für Gestaltung, Hamburg. Satz: Vera Freedman. Druck und Bindung: Drukarnia Dimograf, Bielsko-Biała. Printed in Poland.

INHALT

Vorwort	VII
Hinweise für die Benutzer	XV
500 Sprichwörtliche Redensarten	1
Index	127

VORWORT

Wenn man bereits einige Zeit Chinesisch gelernt hat und über durchaus ordentliche Kenntnisse in der gesprochenen Sprache verfügt, erlebt man doch immer wieder überraschende Momente des Nichtverstehens, wobei sich die Kommunikationslücke auffallend oft über vier Wortsilben in der Folge erstreckt – eine Erfahrung, die auch dem Autor des hier vorgelegten kleinen Lexikons nicht erspart geblieben ist. Bittet man dann den Gesprächspartner, die unverständenen Worte niederzuschreiben, ist das Problem nicht unbedingt beseitigt: Vielleicht kann man die Schriftzeichen zwar lesen, aber es gelingt dennoch nicht, den Sinnzusammenhang zu erfassen; oder aber es handelt sich um selten gebrauchte Schriftzeichen, die man bis zu diesem Zeitpunkt nicht kennen gelernt hat und folglich nicht lesen kann, so dass der Versuch, den Sinn des Gehörten und nun auch Gelesenen zu verstehen, fruchtlos bleiben muss. Was ist der Grund dafür?

In der geschriebenen wie in der gesprochenen chinesischen Sprache finden sich feststehende Redewendungen, Sprichwörter, literarische Zitate, volkstümliche Redensarten, Bauernweisheiten usw. in unendlicher Fülle. Wenn man im Chinesischen versucht, diese Redefiguren zu systematisieren, teilt man sie ein in *chengyu* 成语, *yanyu* 谚语, *xiehouyu* 歇后语, *diangu* 典故, *shuyu* 熟语, *suyu* 俗语 oder *suhua* 俗话 und andere mehr. Als Oberbegriff für all diese verschiedenen Formen feststehender Redewendungen wird im chinesischen Sprachgebrauch oft der Terminus *chengyu* 成语 verwendet, was man als „gewordene → etablierte sprachliche Fügung“ übersetzen kann. Auch in diesem kleinen Lexikon dient der Ausdruck *Chengyu* als zugegeben weitgefasster Oberbegriff für feststehende Redensarten unterschiedlicher Provenienz. Wie schon angedeutet, speisen viele Quellen dieses Meer aus *Chengyu*, und jeder Chinese schöpft daraus, um seine Rhetorik zu bereichern. Die chinesischen Kinder hören und lernen die *Chengyu* zum einen im häuslichen Umfeld, zum anderen werden sie in der Schule von An-

fang an dazu angeleitet, diese Redewendungen in der geschriebenen wie in der gesprochenen Sprache einzusetzen: kein Aufsatz, keine Rede gilt als stilistisch bzw. rhetorisch gut, schön, ja argumentativ ausgefeilt, wenn darin *Chengyu* fehlen¹ – *Chengyu*-Lexika findet man deshalb in jeder chinesischen Buchhandlung, ohne lange suchen zu müssen. Die ständige Anwendung der *Chengyu* ist für die Muttersprachler so selbstverständlich, dass sie sich dessen oft gar nicht bewusst sind, was den nicht-chinesischen Lerner, aber auch einen professionellen Dolmetscher gelegentlich in erhebliche Schwierigkeiten bringen kann.

Sprache generell und sprichwörtliche Redensarten im Besonderen spiegeln das Denken und die Kultur einer Sprachgemeinschaft wider, und je größer der sprachliche und kulturelle Abstand ist, umso schwieriger wird es, des anderen Vorstellungswelt zu erfassen und adäquat in der eigenen, d. h. in einer Fremdsprache, wiederzugeben. Im Falle Chinas gibt es seit etwa 3.600 Jahren schriftliche Aufzeichnungen (die Orakelknocheninschriften der Shang-Zeit) und seit mindestens 2.800 Jahren schöne Literatur wie das *Buch der Lieder* (*Shijing* 詩經), dessen Gesänge bis in die Gegenwart überliefert sind und an die mehrere noch heute gebräuchliche Redewendungen anknüpfen. Philosophische Texte, Geschichtswerke, Romane und vieles andere mehr bereichern seitdem unablässig die chinesische Sprache mit kurzen, griffigen, inhaltsschweren Sätzen, die einen Gedanken, ein Argument, eine Ermahnung, eine Ermunterung in denkbar knapper Form zusammenfassen und die Dialogpartner in ein gemeinsames kulturelles Kontinuum einbetten, das in dieser sprachlichen Ökonomie im Westen seit der Aufgabe des Lateinischen als universeller Bildungssprache keine Entsprechung mehr hat.

Noch mehr als ein chinesischer Schüler, der ja immerhin innerhalb dieser Kultur- und Bildungstradition aufwächst, ist ein west-

1 | Dies gilt heute ganz besonders auch für die Sprache der Politik und Werbung. Vgl. auch Margrith Lin-Huber: *Chinesen verstehen lernen – Wir – die Anderen: erfolgreich kommunizieren*. Bern: Hans Huber, ²2006. S. 105, S. 108f etc.

licher Student auf Hilfe, auf Hilfsmittel angewiesen. Abgesehen von einigen wenigen kleineren Lexika und Lektürebändchen aus dem Peking Fremdsprachenverlag und ähnlichen Publikationsorganen war der deutschsprachige Lerner lange Zeit fast ausschließlich auf Cheng Ying's und Pao Erh-li's Veröffentlichungen angewiesen. Inzwischen ist dank des Internets der Zugang zu chinesischen Sprichwörtern erheblich erleichtert worden, auch wenn die Qualität der deutschen Erklärungen und Übersetzungen dabei oft genug sehr zu wünschen übrig lässt.

Die Zahl der chinesischen Sprichwörter, sprichwörtlichen Redensarten, literarischen Zitate, Volksweisheiten usw., zusammenfassend *Chengyu* genannt, ist Legion. Das Lernlexikon von Wang Yaonan präsentiert über 10.000 *Chengyu*, was laut Vorwort die Bedürfnisse des durchschnittlichen Lesers befriedigen soll.² Ein von der Chinesischabteilung der Pädagogischen Hochschule Gansu kurz nach der Kulturrevolution herausgegebenes Taschenwörterbuch umfasst rund 5.500 *Chengyu*.³ Das große Nachschlagewerk von Pao & Cheng enthält 1.677 *Chengyu* mit ca. 4.000 Beispielsätzen.⁴ Vorläufer und Ableger dieses Nachschlagewerkes waren Cheng Ying's *Sprichwörtliche Redensarten im modernen Chinesisch* mit 158 *Chengyu*⁵ und Pao/Cheng's *Chinesische Redensarten für Unterricht und Selbststudium* mit 208 *Chengyu*.⁶ In seiner kleinen

2 | Wang Yaonan 汪耀楠 (Hg.): *Hanyu Chengyu Xuexi Cidian* 汉语成语学习词典 . Peking: Waiyu Jiaoxue yu Yanjiu Chubanshe 外语教学与研究出版社, 2006. Siehe darin Vorwort, S. 1.

3 | Gansu Shifan Daxue Zhongwenxi 甘肃师范大学中文系 (编写组): *Hanyu Chengyu Cidian* 汉语成语词典 . Shanghai: Jiaoyu Chubanshe 上海教育出版社, 1978.

4 | Pao Erh-li (Bao Erli 鲍而立) & Cheng Ying: *Wörterbuch der chinesischen Redensarten Chinesisch–Deutsch. Tetragramme des modernen Chinesisch*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1982.

5 | Cheng Ying: *Sprichwörtliche Redensarten im modernen Chinesisch. Tetragramme – Grundform der chinesischen Redensarten – für die Unterrichtspraxis* 汉语成语 . Hamburg: Buske, 1976. Die Zahl der hierin enthaltenen *Chengyu* ist abgeleitet aus dem Index, S. 95–109.

6 | Pao Erh-li & Cheng Ying: *Chinesische Redensarten für Unterricht und Selbststudium* 漢語成語 . Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1985.

Zusammenstellung *Chinese Sayings* schätzt Bueler, dass “an educated Chinese uses up to about 1,000 ch’eng-yü [*chengyu*] in everyday speech, expanding or contracting his repertory to meet the educational level of his listeners.”⁷

Dies führt zu der Frage, nach welchen Kriterien die *Chengyu* für ein Lexikon auszuwählen sind. Schon Bueler beklagt, dass “therefore (there has) been no list of ch’eng-yü based on the extent to which they are actually used in spoken Chinese”,⁸ eine Klage, die sich Jahre später auch bei Pao & Cheng wiederfindet: „(Es gibt) bis heute keine Häufigkeitswörterbücher für Tetragramme (...)“⁹ – auch jetzt noch ein Desideratum sowohl für die geschriebene wie für die gesprochene chinesische Sprache.

Bueler schätzt: “A solid, working vocabulary of ch’eng-yü—good enough for anything but a speech before the Literary Guild of China—might include 500.”¹⁰ Aber er unterstreicht, dass keiner seiner fünf “native Chinese consultants would have come up with an identical 500, and it can be assumed that every other native speaker of Chinese would also vary the list somewhat (...)”¹¹ Der Autor des hier vorgelegten kleinen chinesisch-deutschen Lexikons schließt sich Bueler an, der freimütig einräumt: “The selection criteria for the *chengyu* included here were of necessity impressionistic and subjective.”¹²

Die in der klassischen chinesischen Kultur wurzelnden sprichwörtlichen Redensarten sind für den Lerner der Gegenwart sprachlich oft nicht ohne weiteres verständlich, immerhin sind sie in der Regel formal leicht erkennbar, da sie meist ein Vier-Silben-Schema verwenden, für das Pao & Cheng in ihrem großen Nach-

7 | William M. Bueler et al.: *Chinese Sayings* 成語 . Rutland, Vermont/Tokyo: Charles E. Tuttle Company, 1972. Hier zitiert aus seiner Introduction, S. 7.

8 | Bueler, Introduction, S. 8.

9 | Pao & Cheng, *Wörterbuch der ... Tetragramme*, Einleitung, S. VII.

10 | Bueler, Introduction, S. 7.

11 | Bueler, Introduction, S. 8f.

12 | Bueler, Introduction, S. 8.

schlagewerk den Terminus Tetragramm verwenden.¹³ Handelt es sich hingegen um Sentenzen aus dem Volksmund, bereiten sie zwar sprachlich selten Schwierigkeiten, aber da sie nicht dem Vier-Silben-Schema verpflichtet sind, fallen sie dem ungeübten Lerner unter Umständen gar nicht als feststehende Redewendungen, die einem bestimmten rhetorischen Zweck dienen sollen, auf und entfalten deshalb möglicherweise in seiner Übersetzung nicht die intendierte Wirkung.

Was sind die spezifischen Probleme in der Begegnung mit sprichwörtlichen Redensarten im Chinesischen?¹⁴

1. Die meist altsprachliche Struktur;¹⁵ der häufig altertümliche Wortschatz, der auf Grund allmählicher Bedeutungsverschiebungen zu interpretatorischen Missverständnissen führen kann;¹⁶
2. häufige Varianten im Wortschatz und im Satzbau;
3. der antike Kontext, die historische Einbettung, die auftretenden Personen und die damalige Lebenswirklichkeit, die der moderne westliche Lerner oft nicht kennt;
4. die Verwendung eines *Chengyu* außerhalb des ursprünglichen Kontextes und die damit nicht selten einhergehende Bedeutungsverschiebung;
5. die fehlende Erfahrung, in welchen Situationen heutzutage eine bestimmte Redewendung benutzt wird;

13 | Nach Pao & Cheng, *Wörterbuch der ... Tetragramme*, Einleitung, S. V, bestehen 95% aller *Chengyu* im engeren Sinne aus Tetragrammen, d.h. aus viersilbigen Fügungen.

14 | Damit soll nicht gesagt werden, dass jeder Chinese ein von ihm benutztes *Chengyu* quasi selbstverständlich grammatisch, lexikalisch und historisch erklären könnte. Als Mitglied dieser Kulturgemeinschaft ist er jedoch von Kindesbeinen an damit groß geworden und bezieht daraus seine sprachliche Sicherheit.

15 | Beispielsweise grammatische Partikel wie *yi* 以, *yu* 于, *qi* 其 oder *jiang* 将.

16 | Beispielsweise die häufige Fehldeutung des Schriftzeichens *jin* 斤 als „Pfund“.

6. die unterschiedliche Wertigkeit der Sprichwörter in der rhetorischen Kultur Chinas und des Westens bzw. des deutschsprachigen Raumes.

Vielen *Chengyu* liegt eine lehrreiche Beobachtung, eine pointierte Geschichte, ein dramatisches Ereignis o. ä. zugrunde, die im Chinesischen in Form von *chengyu gushi* 成语故事 („Sprichwortgeschichten“) überliefert sind.¹⁷ Diese *chengyu gushi* liefern mit ihrem größeren historisch-kulturellen Hintergrund den inhaltlichen und sprachlichen Kontext für das Verständnis der betreffenden Redewendungen. Die Sprichwortgeschichten konnten hier jedoch nicht zusätzlich zu den enger gefassten sprichwörtlichen Redensarten vorgestellt werden, da dies den Rahmen des Lexikons gesprengt hätte.

Ursprünglich war es mein Ziel, für jedes chinesische *Chengyu* ein deutsches Äquivalent zu finden, und es gibt in der Tat eine Reihe renommierter Sprichwörterlexika auch für das Deutsche, so z. B. aus der Feder von Simrock,¹⁸ Büchmann¹⁹ oder Röhrich,²⁰ die als Referenzwerke genutzt werden können.²¹ Je länger ich mich mit den chinesischen *Chengyu* beschäftigte, umso stärker wurden jedoch meine Bedenken. Nicht die Gefahr „falscher Freunde“ wie zum Beispiel *guò hé chāi qiáo* 过河拆桥, das einen deutschsprachigen Lerner leicht dazu verführen könnte anzunehmen, das chinesische Äquivalent zum Deutschen „alle Brücken hinter sich abbrechen“ vor sich zu haben, sondern die Beobachtung, dass sich selbst bei ausgewiesenen Autoren wie Pao Erh-li und Cheng Ying

17 | Beispiele sind *zi xiang mao dun* 自相矛盾, *tu qiong bi xian* 图穷匕见 usw.

18 | Karl Simrock (1802–1876): *Die Deutschen Sprichwörter – Gesammelt*. Frankfurt/M.: Brönner, 1846. Photomechanischer Nachdruck Dortmund 1978.

19 | Georg Büchmann (1822–1884): *Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes*. Berlin: Weidling, 1864.

20 | Lutz Röhrich (1922–2006): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg/Basel/Wien: Herder, 1973.

21 | Siehe auch die Werke Wolfgang Mieders wie beispielsweise: *Sprichwörter/Redensarten – Parömiologie*. Heidelberg: Groos, 1999.

Beispiele finden wie *yuán mù qiú yú* 缘木求鱼, wo ich erhebliche Zweifel habe, ob ihre Übertragung ins Deutsche → „auf dem Holzweg sein“²² vom Sinn her wie von der Anwendung im Sprachgebrauch wirklich stimmig ist, oder *yù gài mí zhāng* 欲盖弥彰, wo mit „Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben“²³ eine eindeutige Fehlübersetzung bzw. ein eindeutiger Fehlgriff bei der Auswahl eines deutschen Äquivalents vorliegt, dienen mir als Warnung, die kulturelle und historische Definiertheit von Sprichwörtern bzw. feststehenden Redensarten nicht zu unterschätzen. Ich habe deshalb nur in wenigen Fällen ein deutsches Sprichwort als Übersetzung angeboten und mich in der Regel darauf beschränkt, eine möglichst sinngetreue Übersetzung der *Chengyu* anzufertigen, damit der Benutzer des Lexikons bei seiner Übersetzungsarbeit eine zuverlässige Grundlage hat, selbst zu entscheiden, wie er den im *Chengyu* transportierten Gedanken im deutschen Kontext wiedergeben will.

Hier muss für einen eventuellen chinesischen Benutzer dieses Lexikons hervorgehoben werden, dass eine sehr häufige Verwendung von Sprichwörtern im Deutschen eine andere Konnotation als im Chinesischen hat. Während man ohne Verwendung von *Chengyu* kein gutes Chinesisch spricht oder schreibt, kann die ständige Verwendung solcher Redensarten im Deutschen übertrieben, ja sogar lächerlich wirken und wird obendrein schnell als Zeichen für einen Mangel an eigenen Gedanken gewertet. Bei einer Übersetzung aus dem Chinesischen ins Deutsche muss man also nicht nur überlegen, ob es überhaupt ein deutsches Äquivalent gibt, sondern auch ob man es aus Gründen der deutschen Stilistik und Rhetorik tatsächlich verwenden sollte, oder ob nicht eine Übertragung in die „normale“ Sprache angebrachter wäre. Um diese Entscheidung treffen zu können, muss man aber diese Wendung im Chinesischen und im Deutschen richtig verstanden haben.

Dieses kleine Lexikon ist ausdrücklich als Hilfe für das Verständnis der *Chengyu* gedacht, es ist nicht in der Absicht konzi-

22 | Cheng Ying, *Sprichwörtliche Redensarten*, 1976, S. 7.

23 | Pao & Cheng, *Wörterbuch der ... Tetragramme*, 1982, S. 726.

piert worden, solche Redeformen aktiv einzuüben. Wie die eigene Erfahrung den Autor gelehrt hat, bestehen die Schwierigkeiten für den westlichen Lerner zuerst und vor allem im grundlegenden Verständnis dieser Redewendungen, dies gilt es deshalb als erstes zu meistern – die eigene aktive Anwendung der *Chengyu* ist ein späterer Schritt im Sprachtraining.

Das Buch richtet sich an Chinesischlernende, die über gute Grundlagen in der chinesischen Hochsprache verfügen und ihre Verständnisfähigkeit vertiefen möchten. Es soll den Zugang zu den chinesischen *Chengyu* erleichtern, wobei 500 *Chengyu* ausgewählt wurden, die alle ohne Ausnahme dem Autor schon im Gespräch begegnet sind. Ziel ist nicht eine literaturhistorische oder linguistische Analyse dieser Redeform, sondern ein behutsames Heranführen an ein Redemittel, das im Chinesischen völlig selbstverständlich eingesetzt wird, das aber oft dem deutschsprachigen Lerner schon auf der grundlegenden Verständnisebene erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Wissenschaftlich an chinesischer Parömiologie interessierte Leser seien hier noch einmal auf das sehr gute Nachschlagewerk von Pao & Cheng hingewiesen, weitere Studien aus jeweils spezifischer Perspektive haben u. a. Chang Hsiu-Chuan,²⁴ Wan-Hsuan Yao-Weyrauch oder auch Harro von Senger verfasst. Über die Subgruppe der *xiehouyu* haben Spielmanns-Rome/Kubin ein eigenes umfangreiches Nachschlagewerk unter dem Titel *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* herausgegeben.²⁵

Sprichwörtliche Redensarten gewähren einen intimen Einblick in die Gedankenwelt und Rhetorik einer Kulturgemeinschaft, deshalb erfüllt ein Sprichwörterlexikon nicht nur eine fremdsprachenphilologische, sondern auch eine kulturelle Brückenfunktion. In diesem Sinne soll das vorliegende Buch unseren Zugang zu China erleichtern und unsere Neugier auf dieses große Land und seine großartige Kultur beflügeln.

24 | Chang Hsiu-Chuan > Zhang Xiujuan 張秀娟.

25 | Elke Spielmanns-Rome & Wolfgang Kubin (Hg.): *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (Xiēhòuyǔ)* • 汉德歇后语词典. Hamburg: Buske, 2009.

HINWEISE FÜR DIE BENUTZER

Da die chinesischen Redewendungen zum überwiegenden Teil der vormodernen Literatur entstammen, werden sie sowohl in traditionellen Schriftzeichen als auch in der vereinfachten Schrift der VR China angegeben, dazwischen steht die Ausspracheangabe in der Pinyin-Umschrift. Auf Quellen- bzw. Herkunftsangaben wurde verzichtet, da dies den Umfang des Buches erheblich erweitert hätte, ohne direkt zum Verständnis beizutragen.

Die Verwendung von Fußnoten wurde weitestgehend vermieden, um den Lexikonteil so lesbar wie möglich zu halten.

Die Aussprache und Transkription der chinesischen Schriftzeichen folgt dem *Xiandai Hanyu Cidian* 现代汉语词典²⁶ und dem 13-bändigen *Hanyu Da Cidian* 汉语大词典 von Luo Zhufeng,²⁷ ergänzt um einige Anmerkungen.

Die Groß- und Kleinschreibung in der Pinyin-Orthographie orientiert sich weitgehend an den englischen Gepflogenheiten, d. h. es werden nur Eigennamen mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Die Frage, was zusammengeschrieben und was getrennt geschrieben werden soll, ist im Falle des Chinesischen nicht immer so eindeutig, wie man vielleicht erwarten könnte. Hier sind die

26 | Verfasst von einem Autorenkollektiv am Forschungsinstitut für Sprachen der Academia Sinica 中國科學院語言研究所, Hongkong: Shangwu Yinshuguan 商務印書館 (Commercial Press), Hongkong-Ausgabe 1977. Der Wechsel zwischen den alten und den vereinfachten heutigen Zeichen folgt dem Original.

27 | Luo Zhufeng 罗竹风 (Hg.), Shanghai: 'Hanyu Da Cidian' Chubanshe 汉语大词典出版社, 1990–1994. Der Wechsel zwischen den alten und den vereinfachten heutigen Zeichen folgt dem Original.

Chengyu in der Regel Silbe für Silbe geschrieben, was der Wort- und Satzstruktur der alten Sprache eher entspricht – zur Erinnerung: die Majorität der Redewendungen ist in klassischem Chinesisch abgefasst. In einigen Fällen gibt es Ausnahmen davon, wenn das Festhalten am Silbenprinzip den Leser eher verwirren als ihm helfen würde, z. B. wenn es sich um Ortsnamen handelt (so der Name der Stadt *Handan*, nicht *Han dan*) oder bei zusammengesetzten Substantiven (so *guangyin*, nicht *guang yin* für „Zeit“).

Auf das *Chengyu* in beiden Schriftarten und in Pinyin folgt eine möglichst wörtliche Übersetzung (□). In der folgenden Zeile (⇨) wird eine erklärende Übersetzung angegeben, die dem deutschsprachigen Leser ein möglichst eindeutiges Verständnis der Aussage des *Chengyu* vermitteln soll. In einigen Fällen schließt sich ein deutsches Sprichwort an (☆), das in Aussage und Verwendung dem chinesischen *Chengyu* so nahe wie möglich kommt. Bei einer Reihe von *Chengyu* finden sich zusätzliche Hinweise oder Anmerkungen (@) mit der Angabe von Varianten, Aussprachebesonderheiten usw.

Die runden Klammern () wurden verwendet für Ergänzungen, die sich aus dem chinesischen Originaltext ergeben bzw. ihm immanent sind (z. B. Maße, Namen), die eckigen Klammern [] für Ergänzungen, die für das bessere oder eindeutige Verständnis im Deutschen hilfreich oder notwendig sind.

Gelegentlich erschienen mir Kompromisse oder auch Vereinfachungen bei der Übersetzung unumgänglich: so habe ich beispielsweise *méi* 梅 einfach als „Pflaume“ übersetzt, obwohl botanisch korrekter „Chinesische Essigpflaume“ wäre; so habe ich auch die alte Maßeinheit *jūn* 鈞 mit „(dreißig) Kätti“ wiedergegeben – „Kätti“ ist zwar kein geläufiges Wort in der deutschen Alltagssprache, andererseits ist es eine aus deutschen Übersetzungen chinesischer Literatur nicht völlig unbekannte Gewichtseinheit, die dem einen oder anderen an China interessierten Leser vielleicht doch schon einmal begegnet ist.

Die Anordnung der Redewendungen im Hauptteil dieses Lexikons richtet sich nach dem lateinischen Alphabet und

063 東窗事發 dōng chuāng shì fā 东窗事发

- die unter dem östlichen Fenster ausgeheckte Sache [> ein Mordplan] wird offen gelegt
- ⇒ ein böser Plan (eine Intrige, ein Komplott) kommt an den Tag; eine (geplante) Untat kommt ans Licht; etwas wird ruchbar

064 東食西宿 dōng shí xī sù 东食西宿

- [bei dem reichen hässlichen Mann] im Osten essen, aber [bei dem armen hübschen Mann] im Westen übernachten (wollen) [: von einer Frau gesagt]
- ⇒ (bei der Wahl seiner Freunde etc.) nur auf den eigenen Vorteil bedacht sein; sich nur die Rosinen herauspicken (wollen); lediglich auf den eigenen Gewinn achten; gierig

065 東施效顰 Dōng Shī xiào pín 东施效顰

- [die hässliche] Dong Shi ahmt [die hübsche Xi Shi] nach, indem sie die Augenbrauen zusammenzieht
- ⇒ jemanden imitieren wollen und sich dabei lächerlich machen; eine bis zur Lächerlichkeit verunglückte Nachahmung

066 獨一無二 dú yī wú èr 独一无二

- es gibt nur einen, es gibt nicht zwei (davon)
- ⇒ einzigartig; einmalig; unvergleichlich

067 對牛彈琴 duì niú tán qín 对牛弹琴

- einem Wasserbüffel auf der Qin-Zither vorspielen
- ⇒ mit jemandem über etwas reden, was für diesen völlig unverständlich ist; tauben Ohren predigen; in den Wind reden; verlorene Liebesmüh'
- ☆ Perlen vor die Säue werfen.

- eine Wohltat wird mit Hass vergolten
- ⇒ eine Wohltat mit Undank erwidern; eine gute Tat mit Undank lohnen; Gutes mit Bösem entgelten
- ☆ Undank ist der Welt Lohn.

- Milde (od. Gnade) und Macht (od. Gewalt) gleichzeitig anwenden
- ⇒ Untergebenen oder Unterworfenen gegenüber gezielt Freundlichkeit und Härte gleichermaßen einsetzen
- ☆ mit Zuckerbrot und Peitsche (regieren)



INDEX

In diesem Index sind alle sprichwörtlichen Redensarten erfasst, die im Hauptteil des Lexikons vorgestellt werden. Alle Redewendungen werden sowohl in der traditionellen Schriftform als auch in der vereinfachten Zeichenform der VR China aufgeführt, wobei sich die Reihenfolge an der Strichzahl des ersten, zweiten, dritten Zeichens usw. orientiert; ist die Strichzahl aller vier Zeichen gleich, dann folgen sie den Strichtypen 一, 丨, 丿, 丶 und ㇀. Hinsichtlich der Strichzählung gibt es heute je nach Lexikon in manchen Fällen erhebliche Abweichungen. In diesem Strichzahlindex werden 𠃍 (links und rechts) und ㇀ als zwei Striche, 𠃍𠃍 und als drei Striche (letzteres mit einem zusätzlichen Punkt 丶 als vier Striche) gezählt. In strittigen Fällen orientiert sich die Strichzählung primär am *Hanyu Da Zidian* 漢語大字典 (Hubei & Sichuan: Cishu Chubanshe 辭書出版社, 1986–1990, acht Bände) sowie am *Hanyu Chengyu Xuexi Cidian* 汉语成语学习词典 von Wang Yaonan 汪耀楠 (Peking: Waiyu Jiaoxue yu Yanjiu Chubanshe 外语教学与研究出版社, 2006); für die alten Zeichenformen wurde überdies das bekannte Chinese-English Dictionary von Robert Henry Mathews (1877–1970) herangezogen. Auf die Redewendung in chinesischer Schrift folgt die Ausspracheangabe gemäß der Pinyin-Orthographie, mit deren Hilfe man dann im Hauptteil des Lexikons die Erklärung des jeweiligen Ausdrucks nachschlagen kann.

Hinweis

Auf Grund der jahrhundertelangen kalligraphischen Tradition einerseits und der Schriftreform 1956/57 in der VR China andererseits gibt es gelegentlich Fälle, in denen Tradition und Modernisierung in deutlichem Widerspruch stehen; überdies sind auch im Falle der vereinfachten Schriftzeichen selbst bei Verlagspublikationen aus dem Pekingener und dem Shanghaier Jiaoyu Chubanshe 教育出版社 Abweichungen hinsichtlich der Strichzahl (bihua 笔画) und Strichfolge (bishun 笔顺) feststellbar – beides kann zu unterschiedlicher Zuordnung im Register führen. Um den Umfang des

Lexikons überschaubar zu halten, musste auf eine Erfassung aller Varianten im Index verzichtet werden: falls man also trotz sorgfältigen Auszählens der Striche ein bestimmtes Zeichen nicht unter der errechneten Strichzahl im Index findet, empfiehlt es sich, auch unter einem Strich mehr oder weniger nachzusehen!

Die bei mehreren Redewendungen angegebenen Varianten konnten nicht in den Index aufgenommen werden.

1 Strich

一了百了 yī liǎo bǎi liǎo

一了百了 yī liǎo bǎi liǎo

一刀两断 yī dāo liǎng duàn

一刀兩斷 yī dāo liǎng duàn

一心一意 yī xīn yī yì

一心一意 yī xīn yī yì

一心一德 yī xīn yī dé

一心一德 yī xīn yī dé

一日千里 yī rì qiān lǐ

一日千里 yī rì qiān lǐ

一见如故 yī jiàn rú gù

一无所成 yī wú suǒ chéng

一无所知 yī wú suǒ zhī

一无所能 yī wú suǒ néng

一发千钧 yī fà qiān jūn

一丘之貉 yī qiū zhī hé

一丘之貉 yī qiū zhī hé

一丝不苟 yī sī bù gǒu

一网打尽 yī wǎng dǎ jìn

一针见血 yī zhēn jiàn xuè

一言为定 yī yán wéi dìng

一見如故 yī jiàn rú gù

一言為定 yī yán wéi dìng

一步登天 yī bù dēng tiān

一步登天 yī bù dēng tiān

一事无成 yī shì wú chéng

一波未平, yī bō wèi píng,

一波又起 yī bō yòu qǐ

一波未平, yī bō wèi píng,

一波又起 yī bō yòu qǐ

一事無成 yī shì wú chéng

一举两得 yī jǔ liǎng dé

一笔不苟 yī bǐ bù gǒu

一針見血 yī zhēn jiàn xuè

一笔抹杀 yī bǐ mǒshā

一筆不苟 yī bǐ bù gǒu

一絲不苟 yī sī bù gǒu

一無所成 yī wú suǒ chéng

一無所知 yī wú suǒ zhī

一筆抹殺 yī bǐ mǒshā

一無所能 yī wú suǒ néng

一網打盡 yī wǎng dǎ jìn

一髮千鈞 yī fà qiān jūn

一箭双雕 yī jiàn shuāng diāo

一箭雙雕 yī jiàn shuāng diāo